



Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung in der internationalen Flussgebietseinheit der Maas

Synthesedokument über den Zwischenstand der Umsetzung der Maßnahmenprogramme nach der WRRL in den Vertragsparteien der IMK

20/08/2013

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Grundlagen	2
2.1. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie	2
2.2. Das Internationale Maasübereinkommen	3
3. Der Bewirtschaftungsplan der IFGE Maas – übergeordneter Teil – und die Maßnahmenprogramme	4
3.1. Die wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen in der IFGE Maas.....	4
3.2. Die Maßnahmenprogramme.....	4
4. Sachstand der Umsetzung der Maßnahmenprogramme der IMK-Vertragsparteien zur Halbzeit des Bewirtschaftungsplans der IFGE Maas 2010 - 2015	5
4.1. Allgemeiner Überblick	5
4.2. Hydromorphologische Veränderungen	5
4.3. Klassische Verunreinigungen der Oberflächengewässer.....	6
4.4. Sonstige Verunreinigungen der Oberflächengewässer.....	7
4.5. Hochwasser / Überschwemmung.....	7
4.6. Dürrezeiten und nachhaltige Bewirtschaftung der Wasservorräte.....	7
4.7. Grundwasser.....	8
5. Grenzüberschreitende Leuchtturmprojekte im Einzugsgebiet der Maas	9
5.1. Lebende Maas	9
5.2. Aquadra	9
5.3. AMICE (Adaptation of the Meuse to the Impacts of Climate Evolutions).....	9
5.4. NAGREWA (Natürliche Grenzgewässer).....	10

1. Einleitung

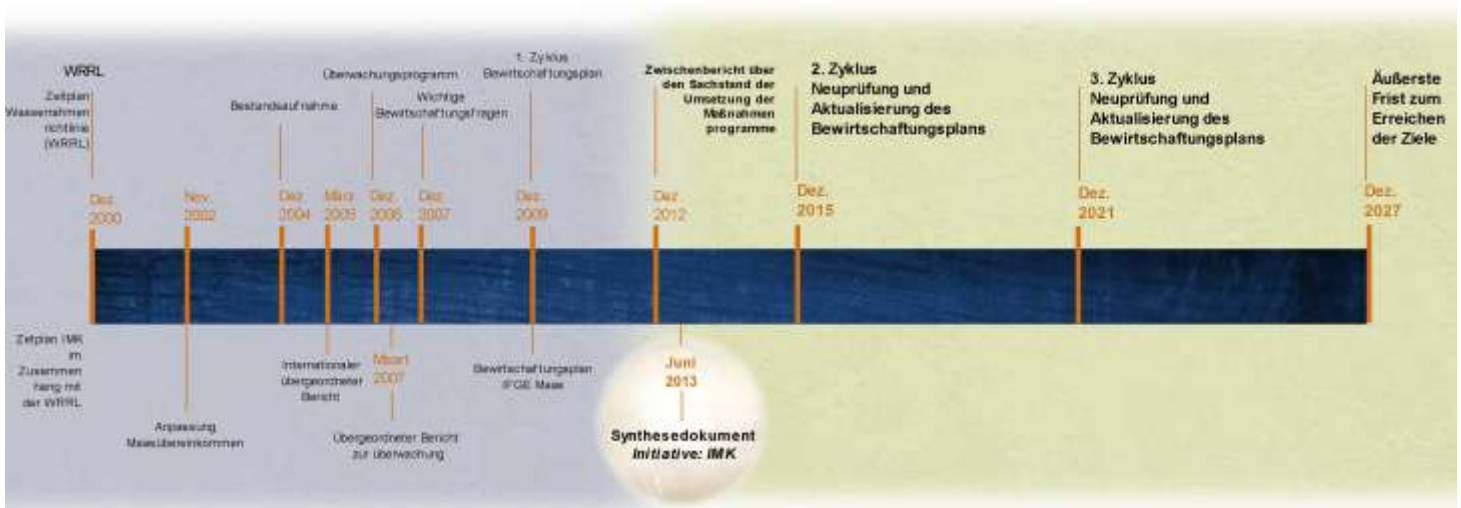
Dieser Bericht dokumentiert den gemeinsamen Umsetzungsprozess der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie¹ (WRRL) der Vertragsparteien der Internationalen Maaskommission (IMK) in der internationalen Flussgebietseinheit der Maas. Sie vermittelt der interessierten Öffentlichkeit einen Einblick in den derzeitigen Stand der Umsetzung der Maßnahmenprogramme und einiger spezifischer Aktionen im Einzugsgebiet der Maas als Halbzeitbilanz des ersten Bewirtschaftungsplans (2010-2015). Dieses Dokument beruht zum Teil auf die von den IMK-Vertragsparteien übermittelten Berichterstattungen an die Europäische Kommission gemäß Artikel 15 Absatz 3 WRRL.

Der Bericht wurde von der Arbeitsgruppe Wasserrahmenrichtlinie der Internationalen Maaskommission (IMK) erstellt und von der IMK am 20. August 2013 genehmigt.

2. Grundlagen

2.1. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie

Die WRRL, die im Jahre 2000 in Kraft getreten ist, hat ein ehrgeiziges Ziel: Sie fordert, dass alle Wasserkörper (Flüsse, Seen, Grundwasser und Küstengewässer) sich grundsätzlich bis zum Jahr 2015 in einem ‚guten Zustand‘ befinden. Sie verpflichtet die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) auch zur Vermeidung einer weiteren Verschlechterung des Zustands der Gewässer. Für den Weg dahin hat die EU einen Zeitplan vorgegeben.



Auf Grundlage der Analyse der Merkmale der internationalen Flussgebietseinheit der Maas, der Überwachungsergebnisse und der Überprüfung der Auswirkungen menschlicher Tätigkeiten auf den Zustand der Oberflächengewässer und des Grundwassers wurden zunächst der Zustand und die Belastungen aller Gewässer ermittelt.

Diese mit einer wirtschaftlichen Analyse der verschiedenen Wassernutzungen gekoppelten Erkenntnisse haben die IMK-Vertragsparteien bei der Erarbeitung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme zur Verringerung der Belastungen und zur Verbesserung des Zustands der Wasserkörper zugrunde gelegt. Sie haben darin angegeben, mit welchen Maßnahmen sie beabsichtigen, die bestehenden Belastungen sowohl für die Oberflächen- als auch die Grundwasserkörper zu verringern und so den Zustand der aquatischen Ökosysteme zu verbessern.

¹ Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik

Diese nationalen Einzugsgebietsbewirtschaftungspläne sind integraler Teil des 2009 von der IMK verabschiedeten übergeordneten Teils des Bewirtschaftungsplans der internationalen Flussgebietseinheit (IFGE) Maas.

Der Zeitplan der Umsetzung der WRRL sieht die Erstellung eines Zwischenberichts vor, der den Stand der Umsetzung der Maßnahmenprogramme im ersten Bewirtschaftungszyklus bis Ende 2012 beschreibt.

Das vorliegende Dokument erläutert zusammenfassend den Sachstand der Umsetzung der Maßnahmenprogramme in den IMK-Vertragsparteien und ihre Bedeutung für die Gewässerqualität der IFGE Maas.

2.2. Das Internationale Maasübereinkommen

Mit der Unterzeichnung des Internationalen Maasübereinkommens am 3. Dezember 2002 in Gent haben sich die Staaten und Regionen im Einzugsgebiet der Maas darauf verständigt, die Umsetzung der WRRL in der IFGE Maas unter dem Dach der Internationalen Maaskommission (IMK) zu koordinieren und sich über Maßnahmen zum Schutz der Gewässer abzustimmen².

Die internationale Flussgebietseinheit Maas – ein Überblick

Die internationale Flussgebietseinheit (IFGE) der Maas besteht aus dem Einzugsgebiet der Maas einschließlich der damit verbundenen Grundwasserkörper und Küstengewässer. Sie umfasst Teile des Hoheitsgebiets von Frankreich, Belgien (Wallonien, Flandern), den Niederlanden, Deutschland und Luxemburg.

Die IFGE Maas hat eine Gesamtfläche von 34.364 km² und zählt nahezu 8,8 Millionen Einwohner.

Der Hauptstrom der Maas entspringt in 384 m Höhe über dem Meeresspiegel in Pouilly-en-Bassigny in Frankreich. Von seiner Quelle bis zum großen Delta in den Niederlanden beträgt die Länge des Flusses 905 km.

Die wichtigsten Teileinzugsgebiete der IFGE Maas sind die Einzugsgebiete der Nebengewässer Chiers, Semois, Lesse, Sambre, Ourthe, Weser, Rur, Schwalm, Niers, Dommel und Mark. Einige dieser Teileinzugsgebiete sind grenzüberschreitend.

Die IFGE Maas zählt auch etliche, in verschiedenen geologischen Schichten gelegene Grundwasserleiter. Viele davon sind grenzüberschreitend.

Die Gewässer in der IFGE Maas erfüllen zahlreiche Funktionen und Nutzungen, wovon die Wichtigsten nachstehend aufgeführt sind:

- *Wassermengenbewirtschaftung (Rückhalten, Aufstauen, Abfließen)*
- *Wasser für den menschlichen Gebrauch*
- *Landwirtschaft (Ackerbau und Viehzucht)*
- *Industrielle Nutzung (einschließlich Wasserkraftnutzung)*
- *Schifffahrt (Gütertransport und Freizeitschifffahrt)*
- *Freizeitnutzung*
- *Ökosystem*

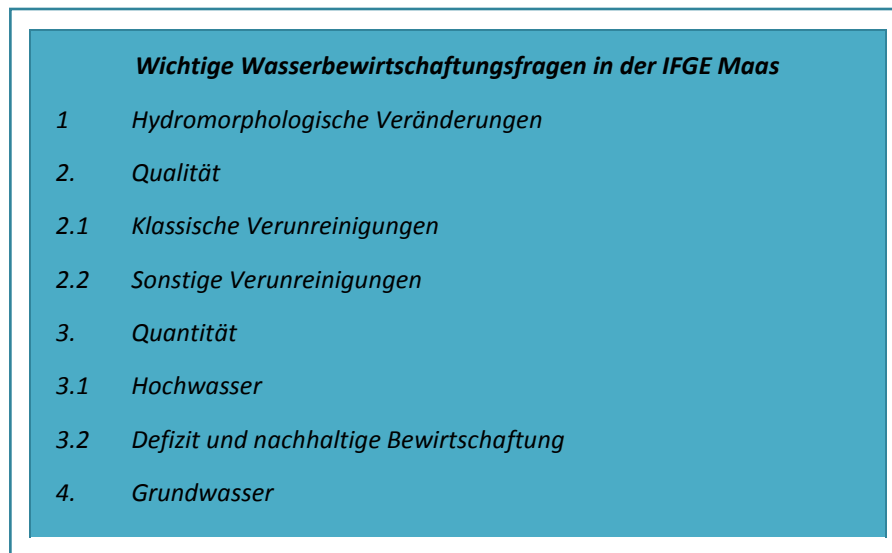
Die 8,8 Millionen Einwohner der IFGE Maas verbrauchen Trinkwasser, das aus den Oberflächengewässern und dem Grundwasser dieser Flussgebietseinheit gewonnen wird. Darüber hinaus werden große Wassermengen über Zuleitungen transportiert, um Wasser für den menschlichen Gebrauch für etwa 6 Millionen außerhalb der IFGE lebende Menschen zu gewinnen.

² Vertrag von Gent, Artikel 4.3

3. Der Bewirtschaftungsplan der IFGE Maas – übergeordneter Teil – und die Maßnahmenprogramme

3.1. Die wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen in der IFGE Maas

Die von den IMK-Vertragsparteien 2005 durchgeführten Bestandsaufnahmen mündeten in einer Liste von ‚wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen‘ in der IFGE Maas³, für die zur Erreichung der WRRL-Ziele die Koordinierung der nationalen Maßnahmenprogramme erforderlich ist.



Mit der Formulierung dieser wichtigen Fragen wurde der inhaltliche Bezug zwischen den Arbeiten für die WRRL-Bewirtschaftungspläne von den IMK-Vertragsparteien auf nationaler bzw. regionaler Ebene und dem von der Koordination innerhalb der Internationalen Maaskommission geschaffenen Mehrwert gelegt.

3.2. Die Maßnahmenprogramme

Auf der Grundlage der 2005 erstellten Bestandsaufnahmen, der Ergebnisse der Überwachungsprogramme und der gesamten verfügbaren Expertisen haben die IMK-Vertragsparteien die Wasserkörper ermittelt, die das Risiko laufen, 2015 die Umweltziele der WRRL nicht zu erreichen. Zur Erreichung der Ziele wurden von den IMK-Vertragsparteien entsprechende Maßnahmenprogramme aufgestellt.

Die Maßnahmenprogramme umfassen ‚Grundlegende Maßnahmen‘ (d.h. vor allem die Umsetzung der geltenden EU-Richtlinien) und gegebenenfalls ‚Ergänzende Maßnahmen‘, falls mit der Umsetzung der grundlegenden Maßnahmen die WRRL-Ziele nicht erreicht werden.

Zur Beantwortung der wichtigen Wasserbewirtschaftungsfragen in der IFGE Maas haben die IMK-Vertragsparteien bei der Ausarbeitung der Bewirtschaftungspläne die nationalen bzw. regionalen Maßnahmenprogramme bestmöglich abgestimmt.

³ Anlage 2 des Bewirtschaftungsplans der IFGE Maas, Übergeordneter Teil

4. Sachstand der Umsetzung der Maßnahmenprogramme der IMK-Vertragsparteien zur Halbzeit des Bewirtschaftungsplans der IFGE Maas 2010 - 2015

Auf Grundlage der an die Europäische Kommission über die Umsetzung ihrer nationalen/regionalen Maßnahmenprogramme übermittelten Berichte hat sich die Aufmerksamkeit der IMK-Vertragsparteien auf die relevanten Maßnahmen bezüglich der auf Ebene der IFGE Maas bestimmten wichtigen Fragen konzentriert, deren Koordination durch die IMK-Vertragsparteien einen realen Mehrwert zur Erreichung der WRRL-Ziele darstellt.

Die Ergebnisse werden im Folgenden entsprechend der Struktur von Kapitel 7 „Maßnahmenprogramme“ des übergeordneten Teils des Bewirtschaftungsplans der IFGE Maas behandelt.

4.1. Allgemeiner Überblick

Die für die IMK-Koordination relevanten Maßnahmen befinden sich größtenteils in Planung oder Ausführung.

- Die Fortschritte der Maßnahmen bezüglich der Verringerung der hydromorphologischen Veränderungen und insbesondere der Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit, die im Masterplan Wanderfische aufgelistet sind, verlaufen im Großen und Ganzen nach Plan.
- Bei den Maßnahmen zum Bau und zur Nachrüstung öffentlicher kommunaler Abwasserkläranlagen wurden große Fortschritte erzielt.
- Die Maßnahmen zur Verringerung von Einträgen aus Industrieabwässern betreffen vor allem die Verbesserung der Kenntnisse über Einträge und die Überarbeitung und Aktualisierung bestehender Genehmigungen mit Blick auf die Anforderungen der WRRL u.a. für gefährliche prioritäre Stoffe.
- Die Maßnahmen zur Verringerung der diffusen Einträge aus der Landwirtschaft betreffen vor allem Anordnungs- und Beratungsmaßnahmen für landwirtschaftliche Tätigkeiten bei der Umsetzung der Düngungsmethoden und beim Einsatz umweltfreundlicher Pflanzenschutzmittel. Die diesbezügliche Anwendung und Einhaltung hängen jedoch von der Zusammenarbeit ab.
- Die Maßnahmen bezüglich Hochwasser betreffen vor allem die Umsetzung der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) in der IFGE Maas und die Koordination dieser Umsetzung mit den im Rahmen der WRRL verfolgten Zielen.
- Zur Behandlung der Frage des Risikos von Wassermangel hat die IMK im Rahmen eines Umsetzungskonzepts Niedrigwasser die auf Ebene der IFGE Maas verfügbaren wissenschaftlichen Untersuchungen und Daten zusammengetragen. Diese zunehmende Problematik hat Flandern und die Niederlande beispielsweise dazu veranlasst, Initiativen zur Einschränkung des Wasserverlusts beim Schleusen zu ergreifen.
- Die Maßnahmen zum Schutz der Grundwasserkörper betreffen vor allem Maßnahmen wie die Einrichtung von Schutzgebieten, die Ausweisung von ‚empfindlichen Gebieten‘ auf Grund der Nitratrichtlinie und die weiter oben genannten Einschränkungen des Agrarsektors bzw. der Verunreinigung durch diesen.

Der etwas schwierige sozioökonomische Kontext der letzten Jahre hat einige IMK-Vertragsparteien dazu veranlasst, ihre Maßnahmenprogramme oder deren Umsetzung – soweit erforderlich – anzupassen.

4.2. Hydromorphologische Veränderungen

Zu koordinierende Maßnahmen: Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit

Ziel der Maßnahmen ist die Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit zur Förderung der Habitatvielfalt in den Wasserläufen und die Wiederherstellung der hindernislosen Auf- und Abstiegsmöglichkeiten für wandernde Fischarten sowie eine gute Qualität ihrer Lebensräume und Laichhabitate.

Die IMK-Vertragsparteien sind aktiv mit der Umsetzung der hydromorphologischen Verbesserungen beschäftigt (z.B. Rückbau oder Beseitigung von Wehren, Bau von Fischpassagen an bestehenden Querbauwerken, Einbau von Rechen stromaufwärts von Wasserkraftwerken zum Schutz abwandern-

der Fische, Anlage und Schutz von Feuchtgebieten, Wiederherstellung und Anbindung von Altarmen sowie Interaktionen Oberflächen- und Grundwasser).

Der von der IMK 2010 verabschiedete Masterplan Wanderfische der Maas⁴ ist die Grundlage für besonders wichtige und umfangreiche Maßnahmen wie die teilweise Öffnung der Haringvliet-Schleusen in den Niederlanden als Eingangstor in das Maas-Gewässersystem, die bereits begonnen wurden und 2018 umgesetzt sein sollen.

Der Plan umfasst eine Inventarisierung der Wanderfische, wie Aal, Lachs und Neunauge, ihrer potenziellen Lebensräume und der Mobilitätshindernisse entlang der Wasserläufe. Die wichtigsten gemeinsamen Ziele des Plans bilden die Wiederherstellung der Wandermöglichkeiten großer Wanderfische in beide Stromrichtungen und eine Zunahme des Laich- und Jungfischniveaus.

An verschiedenen Stellen in der IFGE Maas werden das Erreichen dieser Ziele betreffende grenzüberschreitende Projekte durchgeführt (siehe die Beschreibung dieser Projekt im Kapitel Leuchtturmprojekte am Ende dieses Dokuments: Aquadra, NAGREWA).

4.3. Klassische Verunreinigungen der Oberflächengewässer

Zu koordinierende Maßnahmen: Zurückdrängung der Verunreinigungen aus Haushalten, Industrie und Landwirtschaft

Ziel dieser Maßnahmen ist die Einschränkung der klassischen Verunreinigungen (d.h. Eintrag der Nährstoffe Stickstoff und Phosphor sowie organischer Stoffe), die Phänomene der Eutrophierung (Überdüngung) der Gewässer und eines erhöhten Sauerstoffverbrauchs nach sich ziehen können.

Punktquellen

Die Quellen der klassischen Verunreinigungen betreffen im Wesentlichen den Eintrag von Haushalts- und Industrieabwässern in die Oberflächengewässer.

In der IFGE Maas wurden beim Bau und der Nachrüstung öffentlicher Abwasserbehandlungsanlagen in den letzten 3 Jahren gute Fortschritte erreicht. Dies betrifft vor allem den Bau von Abwasserbehandlungsanlagen in den Ballungsgebieten (> 2000 Einwohner). Es ist absehbar, dass 2015 für alle Ballungsgebiete >2000 Einwohner Abwasserbehandlungsanlagen in der IFGE Maas in Betrieb sind.

Neben dem Abschluss dieser Sanierungsprogramme liegen die Schwerpunkte der IMK-Vertragsparteien auf der Optimierung der Abwasserbeseitigung und der Nachrüstung veralteter Systeme. Einzelne sehen auch eine Trennung von Schmutz- und Regenwasser vor.

Außerdem sind die IMK-Vertragsparteien um eine Behebung der durch klassische Industrieverunreinigungen verursachten punktuellen Belastungen bemüht, die zwar überwiegend lokale Auswirkungen haben, jedoch in bestimmten Gewässerabschnitten eine signifikante Verunreinigungsquelle darstellen können.

Diffuse Quellen

Die Landwirtschaft ist die Hauptquelle diffuser Verunreinigung mit Stickstoff und Phosphor. Die ergriffenen Maßnahmen zielen auf den Schutz der Oberflächengewässer im Bereich landwirtschaftlich genutzter Flächen und die Verringerung der Bodenerosion sowie den Schutz des Grundwassers ab, das durch Nitratauswaschungen aus den Böden belastet wird.

Die Maßnahmen betreffen den Konzeptions- und Regelungsbereich der Landwirtschaft. Dies umfasst die Beratung des Agrarsektors und die Untersuchung von alternativen Methoden nachhaltiger Düngung (Vorschriften für die Lagerung und die Behandlung von Zuchtbetriebsabwässern, Ausweisung von nährstoffempfindlichen Gebieten, Einschränkungen für die räumliche als auch mengenmäßige Düngemittelnutzung, Einrichtung von Uferstreifen entlang von Wasserläufen zur Abpufferung von Einträgen, usw.).

⁴ Bericht ‚Wanderfische in der Maas‘ (IMK 2011)

4.4. Sonstige Verunreinigungen der Oberflächengewässer

Zu koordinierende Maßnahmen: Reduzierung der von der IMK verabschiedeten spezifischen, (für die Maas relevanten) Schadstoffe und prioritären Stoffe aus Haushalten, Industrie und Landwirtschaft

Ziel dieser Maßnahmen ist die Reduzierung der Emissionen von spezifischen, für die Maas als relevant erachteten Schadstoffen und gefährlichen prioritären Stoffen in die Oberflächengewässer.

Punktquellen

Emissionen dieser Stoffe in die Oberflächengewässer betreffen im Wesentlichen den Industriesektor (Prozesswassereintrag, Kühlwasser, verunreinigtes Regenwasser).

Der Eintrag von Industrieabwasser wird durch spezifische Genehmigungsverfahren geregelt. Die IMK-Vertragsparteien haben mit der Überarbeitung und Aktualisierung der Genehmigungen begonnen, mit dem Ziel die Abwassereinleitungen mit den geltenden Anforderungen der WRRL und ihrer Tochterrichtlinie „Umweltqualitätsnormen im Bereich der Wasserpolitik“ (Richtlinie 2008/105/EG) in Übereinstimmung zu bringen. Dies bedeutet, Untersuchungen über die Emissionsquellen dieser Stoffe durchzuführen, eine Auswahl relevanter Wirtschaftszweige zu treffen und die Genehmigungsbedingungen für die Einträge gegebenenfalls zu überarbeiten.

Diffuse Quellen

Die Quellen diffuser Verunreinigungen mit Schwermetallen und Mikroschadstoffen sind sehr unterschiedlich: verschiedenartige Stoffe industriellen oder gewerblichen Ursprungs, deren Anwendung unter bestimmten Bedingungen nicht mehr den Genehmigungsregeln unterliegenden Prüfbereich betreffen, historische oder „pseudonatürliche“ Verunreinigungen, wie im Boden enthaltene Schwermetalle, aus Verbrennungsprozessen stammende atmosphärische Niederschläge, aus der Anwendung von Pestiziden und Pflanzenschutzmitteln von Körperschaften, Privatleuten, usw.

Die Programme schreiben Maßnahmen zur Einschränkung der Nutzung von Pflanzenschutzmitteln vor und zielen auf den Schutz empfindlicher Gebiete ab. Diese Maßnahmen betreffen vor allem die Umsetzung bestehender gesetzlicher Regelungen. Es handelt sich vor allem um die Richtlinie über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden (Richtlinie 2009/128/EG), die Untersuchung nachhaltiger Landwirtschaftsmethoden, die Ausweisung von Sondergebieten mit Anwendungsbeschränkungen von Pestiziden und Pflanzenschutzmitteln, die Einrichtung von nutzungsfreien Pufferzonen entlang von Oberflächengewässern und Kampagnen zur Vermeidung der Nutzung von Herbiziden zum Beispiel in öffentlichen Anlagen.

4.5. Hochwasser / Überschwemmung

Zur Koordinierung der Umsetzung der EU-Richtlinie 2007/60/EG über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken (HWRM-RL) in der IFGE Maas mit den Verpflichtungen nach der WRRL stimmen sich die Vertragsparteien innerhalb der IMK ab. Die Abstimmung zwischen den IMK-Vertragsparteien wird von der IMK-Arbeitsgruppe Hydrologie-Hochwasser gewährleistet.

2012 hat die IMK den Bericht über die Vorläufige Bewertung von Hochwasserrisiken (Artikel 4 und 5 HWRM-RL)⁵ verabschiedet. Außerdem wurde die Struktur des übergeordneten Teils des Hochwasserrisikomanagement-Plans für die IFGE Maas genehmigt.

In der IFGE Maas wurden grenzüberschreitende Projekte zur Bewirtschaftung der Hochwasserrisiken in Kombination mit der Wiederherstellung der natürlichen Gewässerstrukturen durchgeführt (siehe die Beschreibung dieser Projekt im Kapitel 5 „Leuchtturmprojekte“ am Ende dieses Dokuments: Lebende Maas, Aquadra).

4.6. Dürrezeiten und nachhaltige Bewirtschaftung der Wasservorräte

Ziel der Maßnahmen im Rahmen einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Wasservorräte und Bekämpfung der Folgen von Dürre ist die Verringerung der Wasserentnahme aus Oberflächengewässern bei

⁵ Siehe IMK-Webseite unter Verzeichnis „Hochwasserrichtlinie“

Wassermangel und eine Reduzierung und Optimierung der Wassernutzung z.B. durch Informationsaustausch.

Bei den IMK-Vertragsparteien laufen verschiedene Initiativen zum Informationsaustausch und zur Bewusstseins-schaffung sparsamer und nachhaltiger Wassernutzung.

2010 wurde von der IMK eine Vorgehensweise zum Thema Niedrigwasser beschlossen. In diesem Rahmen wurde 2012 eine Analyse der wichtigsten Elemente der Niedrigwasserproblematik in den Ländern und Regionen des Einzugsgebiets der Maas durchgeführt.

Im Rahmen einer möglichen Strategie zur Erstellung der ersten Konturen der zukünftigen Niedrigwasserbewirtschaftung tragen z.B. Projekte wie AMICE zur schonenden und sparsamen Wassernutzung bei. So werden für die Schleusen in den flämischen und niederländischen Kanälen Systeme zur Vermeidung von Wasserverlusten entwickelt, die bei Wassermangel das Schleusenwasser auf die höher gelegenen Kanalhaltungen zurückpumpen.

4.7. Grundwasser

Auch Maßnahmenprogramme für das Grundwasser werden von den IMK-Vertragsparteien durchgeführt, bedürfen aber keiner multilateralen Koordination. Für grenzüberschreitende Grundwasserkörper finden bi- oder trilaterale Beratungen zwischen den betroffenen Ländern und/oder Regionen statt.

4.7.1 Wasserqualität

Zu koordinierende Maßnahmen: Verbesserung des qualitativen Zustands (Nitrat und Pflanzenschutzmittel)

Die Verunreinigungen des Grundwassers durch Nitrat und Pflanzenschutzmittel stammen überwiegend aus diffusen Quellen und haben ihre Ursachen vor allem in der Landwirtschaft.

Die Maßnahmenprogramme zielen auf den Schutz der Grundwasserkörper durch die Einrichtung von Trinkwasserschutzgebieten, eine Verringerung der Nährstoffüberschüsse durch Bewirtschaftungsprogramme für Stickstoff landwirtschaftlichen Ursprungs und die Beschränkung der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ab. Die umgesetzten Maßnahmen betreffen vor allem konzeptionelle und ergänzende Maßnahmen.

In Wallonien findet das Programm zur nachhaltigen Stickstoffbewirtschaftung landwirtschaftlichen Ursprungs (PGDA) auf das gesamte Hoheitsgebiet Anwendung, das über den Rahmen der Nitratrichtlinie (Richtlinie 91/676/EWG) hinausgeht, die nur für empfindliche Gebiete ein Programm vorschreibt. Bezüglich der Ausweisung dieser Gebiete wurde die in Wallonien betroffene Fläche auf 58% erweitert. 2012 belief sie sich auf 42%.

In Frankreich haben regionale institutionelle Landwirtschaftsakteure auf Ebene des Einzugsgebiets der Maas (Staat, Regionen und Landwirtschaft) seit April 2011 eine Partnerschaft vereinbart, die auf den Erhalt der Wasserressource hinsichtlich landwirtschaftlicher Verunreinigungen abzielt (Verringerung der Nitrate und Pflanzenschutzmittel). Anhand einer gemeinsamen Diagnose von prioritären Zielen und geplanten Aktionen und einer Liste von die Umsetzung von operativen Maßnahmen fördernden Interventionsmodalitäten zur besseren Aktionssynergie hat diese Maßnahme effektive Änderungen bei diffuse Verunreinigungen verringernden Landwirtschaftspraktiken verankert und die Forschung und Entwicklung neuer „Lösungen“ gefördert (Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft, Schutz von Flächen durch Pachtung oder Erwerb ,...).

4.7.2 Wasserquantität

Zu koordinierende Maßnahmen: Verbesserung des quantitativen Zustands

Die Maßnahmen zielen auf die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und Förderung einer nachhaltigen Wassernutzung ab. Es werden Programme zur Regeneration von Grundwasserkörpern mit einem potenziell schlechten quantitativen Zustand erstellt.

5. Grenzüberschreitende Leuchtturmprojekte im Einzugsgebiet der Maas

5.1. Lebende Maas

Das Projekt ‚Lebende Maas‘ betrifft den Hauptstrom der Maas zwischen Maastricht, Niederlande und Maaseik, Belgien. Der Fluss wird dort ‚Gemeinsame Maas‘ genannt, weil er die Grenze zwischen den Niederlanden und Flandern bildet. Die Gemeinsame Maas ist ein frei mäandernder Kiesfluss.

Ziel des Projekts ist die Erhöhung des Schutzniveaus eines Hochwassers, das einmal in 115 Jahren auftritt, auf ein Hochwasser, einmal in 250 Jahren vorkommt. Sowohl auf flämischer als auch auf niederländischer Seite der Maas wird das Gewässerbett ohne Deicherhöhung unter Einbeziehung des Grundwassersystems und der von der Maas beeinflussten Habitate verbreitert. Bei der Umsetzung des erhöhten Schutzes wird auch der Wiederherstellung und Entwicklung des Ökosystems der Maas besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Hochwasserschutzhöhung muss 2017 umgesetzt sein.

Das Projekt Lebende Maas wird in intensiver Zusammenarbeit zwischen den zuständigen flämischen und niederländischen Behörden durchgeführt. Die grenzüberschreitende Koordination und Zusammenarbeit findet in der ‚Vlaams Nederlandse Bilaterale Maascommissie (VNBm) (Flämisch-Niederländische Bilaterale Maaskommission) statt.

Weitere Informationen:

www.descheepvaart.be/werken.aspx?Type=In+Uitvoering&Kanaal=Gemeenschappelijke+Maas
www.rijkswaterstaat.nl/water/plannen_en_projecten/vaarwegen/maas/maas_maaswerken
www.vnbm.eu

5.2. Aquadra

Das Aquadra-Projekt betrifft die Gewässerbewirtschaftung in vier Nebenflüssen der Maas: Berwijn, Göhl, Jeker und Voer. Diese grenzüberschreitenden Flüsse entspringen alle in Wallonien und münden über Flandern und die Niederlande in die Maas. Das Projekt ging aus einer Arbeitsgemeinschaft zwischen wallonischen, flämischen und niederländischen Wasserbewirtschaftern hervor.

Entlang dieser Flüsse tritt regelmäßig Hochwasser auf und auch die Wasserqualität lässt zu wünschen übrig. Dies führte 2009 zum Interreg IV A-Projekt Aquadra, in dem zwölf Partner aus Wallonien, Flandern und den Niederlanden zur Verbesserung der Bewirtschaftung dieser Wasserläufe miteinander zusammenarbeiten. Das Projekt läuft von 2009 bis Ende 2013.

Gemeinsam entwickeln die Partner neue Arbeitsinstrumente und gewährleisten eine besser aufeinander abgestimmte Gewässerbewirtschaftung, wodurch sich auch das Hochwasserrisiko verringert. Außerdem werden Maßnahmen zur Wiederherstellung der ursprünglichen Struktur der Wasserläufe und Verbesserung der Wasserqualität ausgeführt. Es werden verschiedene konkrete Pilotprojekte zur Wiederherstellung der natürlichen Struktur der Gewässer und Verringerung der Wasser- und Schlammbelastung ausgeführt.

Weitere Informationen: <http://www.aquadra.eu/>

5.3. AMICE (Adaptation of the Meuse to the Impacts of Climate Evolutions)

Im Interreg IV B-Projekt AMICE arbeiten 17 Partner aus den Staaten des Einzugsgebiets der Maas zu den Auswirkungen des Klimawandels und möglichen Anpassungsmaßnahmen in der IFGE Maas zusammen. Die Internationale Maaskommission fungiert in dem Projekt als Beobachter.

Das Projekt läuft von 2009 bis Mitte 2013. Das Gesamtbudget beträgt 8.9 M€.

Die Ergebnisse des AMICE-Projekts wurden im März 2013 auf der Abschlusskonferenz präsentiert.

Die für die IMK relevanten Ergebnisse sind:

- Eine erste hydraulische Simulation der gesamten Maas, Klimawandelszenarien für den Zeitraum 2020–2050 und 2070–2100, Kombination von Klimaszenarien mit Abflussszenarien unter besonderer Berücksichtigung von Hoch- und Niedrigwasser;
- Die Bestimmung der ‚Hot Spots‘, die bei Hochwasser und Dürre Gefährdungen ausgesetzt sind, und die dazu gehörenden Risikokarten;

- Lokale (Beispiel-)Maßnahmen für Anpassung an Niedrigwasser und Hochwasser, die für den größten Teil des Einzugsgebiets der Maas nützlich sind und als ‚good practices‘ auch anderweitig genutzt werden können;
- Erste Ideen zur Entwicklung einer internationalen Anpassungsstrategie an den Klimawandel für das Internationale Einzugsgebiet der Maas;
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Betroffenen im Einzugsgebiet der Maas, Kenntnis- und Erfahrungsaustausch in den Bereichen Vorsorge, Hochwasser- und Dürreschäden und Risiken;
- Schaffung eines besseren Verständnisses der örtlichen Bevölkerung und der Betroffenen für die Bedeutung von Hochwasser und Dürre und die Entwicklung eines ‚Maas-Gefühls‘.

Weitere Informationen: <http://www.amice-project.eu>

5.4. NAGREWA (Natürliche Grenzgewässer)

Das Projekt NAGREWA (Natürliche Grenzgewässer) ging aus einem Kooperationsprojekt zwischen niederländischen und deutschen Wasserverbänden hervor. Es fand in einem Gebiet statt, das sich von Den Bosch in Nord-Brabant in Süd-Gelderland, Nord- und Mittellimburg bis an den Niederrhein in den deutschen Gebieten Kleve, Viersen, Heinsberg und Mönchengladbach erstreckt. Es handelt sich um die Gewässer Schwalm, Niers, Lingsforterbeek-Leitgraben und Vierlingsbeekse Molenbeek.

Im Projektgebiet befinden sich zahlreiche Wasserläufe, deren ökologischer Zustand durch intensive Landwirtschaftspraktiken unbefriedigend ist. Sie wurden oft begradigt sowie vertieft und haben einen hohen Nährstoffgehalt durch die intensive Düngung der anliegenden landwirtschaftlich genutzten Gebiete. Da zahlreiche historische Wassermühlen in dem Gebiet liegen, sind viele Querbauwerke vorhanden, die Hindernisse für die Fischwanderung darstellen.

Im Rahmen des Interreg IV A-Projekts NAGREWA haben die deutschen und niederländischen Wasserverbände (Schwalmverband, Niersverband, Waterschap Rivierenland, Waterschap Peel en Maasvallei und Waterschap Aa en Maas) an gemeinsamen Projekten für die natürliche Entwicklung der Wasserläufe und zur Verbesserung der Durchgängigkeit der Wasserläufe zusammen gearbeitet.

Das Projekt wurde im Zeitraum Februar 2009 bis Dezember 2012 durchgeführt. Die Kosten betragen ca. 4 Mill. Euro.

Weitere Informationen unter: <http://www.nagrewa.eu/>